



Ich wünsche Ihnen
einen spannenden
Besuch in Würzburg!

Dr. Markus Söder, MdL

Bayerischer Staatsminister der
Finanzen, für Landesentwicklung
und Heimat



Blick in den Ostgarten

Residenz und Hofgarten

Die ehemalige Residenz der Würzburger Fürstbischöfe, 1720 bis 1744 im Rohbau entstanden und bis 1780 fertig ausgestattet, gehört zu den bedeutendsten Schlossanlagen des Barock in Europa. Sie ist seit 1981 UNESCO-Weltkulturerbe. Die Planung wurde dem damals noch jungen und unbekanntem Architekten Balthasar Neumann vom ersten Bauherrn, Fürstbischof Johann Philipp Franz von Schönborn, übertragen.

Für das weltberühmte, von Neumann stützenfrei überwölbte Treppenhaus schuf 1752/53 der Venezianer Giovanni Battista Tiepolo das Deckenfresko mit den vier Erdteilen. Das insgesamt 18 x 30 Meter messende Gemälde ist eines der größten einteiligen Fresken, die je gemalt wurden. Die großartige Raumfolge der Residenz mit ihrem Auftakt in Vestibül und Gartensaal führt uns durch das Treppenhaus und den Weißen Saal weiter bis in den ebenfalls von G. B. Tiepolo freskierten Kaiser-

Ehrenhof mit Frankoniabrunnen

saal. Die Wölbungen dieser Haupträume hielten auch dem verheerenden Residenzbrand 1945 stand, während die Decken und Fußböden der den Kaisersaal flankierenden Kaiserzimmer zerstört wurden. Gerettete Einrichtungsgegenstände und Wandverkleidungen ermöglichten ihre Wiederherstellung.

Als Abschluss des Wiederaufbaus konnte 1987 das rekonstruierte Spiegelkabinett wiedereröffnet werden. Insgesamt sind über 40 Schlossräume zu besichtigen, die eine reiche Fülle von Möbeln, Wirkteppichen, Gemälden und anderen Kunstschätzen des 18. Jahrhunderts bergen, sowie die Ausstellung der Möbelensembles der Toskanazeit. Einen Höhepunkt sakraler Kunst stellt die Hofkirche dar. Sowohl Kunst- als auch Naturgenuss bietet ein Spaziergang durch den Hofgarten. Im Südgarten bildet das von kegelförmig geschnittenen Eiben umstellte Wasserbassin ein Zentrum der heutigen Gartenkonzeption. Vor der prachtvollen Ostfassade steigt der mit Puttengruppen von Johann Peter Wagner geschmückte Garten hangförmig an.

Treppenhaus (links); Spiegelkabinett (rechts)



Festung Marienberg und Alte Mainbrücke von Nordosten

Festung Marienberg

Auf dem Marienberg befand sich im frühen 8. Jahrhundert ein Kastell der fränkisch-thüringischen Herzöge mit einer Kirche. Ab 1200 entstand eine ungewöhnlich große Burg, die im Spätmittelalter und in der Renaissance erweitert wurde. Ihre Erstürmung 1631 durch die Schweden im Dreißigjährigen Krieg veranlasste Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn, sie mit einem Kranz gewaltiger Bastionen zu umgeben. 1945 brannte die Festung fast ganz aus, der Wiederaufbau dauerte bis 1990. Das Fürstenbaumuseum der Bayerischen Schlösserverwaltung umfasst im ersten Obergeschoss die kostbar ausgestattete Bibrawohnung, den Fürstensaal mit frühgotischen Wandarkaturen und den großen Echterschen Familienteppich sowie eine fürstbischöfliche Schatz- und Parmentenkammer. Im zweiten Obergeschoss hat das »Museum für Franken« eine festungs- und stadtgeschichtliche Sammlung eingerichtet. Der Fürstengarten wurde 1937/38 nach Plänen des 18. Jahrhunderts wiederhergestellt.

Marienkirche und Brunnenhaus im Schlosshof



INFORMATIONEN

Schloss- und Gartenverwaltung Würzburg
Residenzplatz 2, Tor B · 97070 Würzburg
Tel. 0931 35517-0 · Fax 0931 35517-25
www.residenz-wuerzburg.de · www.schloesser.bayern.de

RESIDENZ UND HOFGARTEN WÜRZBURG

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZ

April–Oktober: 9.00–18.00 Uhr
November–März: 10.00–16.30 Uhr
Letzter Einlass 30 Min. vor Schließung



FÜHRUNGEN RESIDENZ:

April–Oktober: Alle 20 Minuten, letzte Führung um 17 Uhr
Englische Führungen täglich um 11, 13.30, 15 und 16.30 Uhr
November–März: halbstündlich, letzte Führung 15.30 Uhr
Englische Führungen um 11, 13.30 und 15 Uhr
Dauer 45–50 Min. Die südlichen Kaiserzimmer mit dem Spiegelkabinett sind nur im Rahmen einer Führung zugänglich.
& Aufzug vorhanden

ÖFFNUNGSZEITEN HOFGARTEN

Täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit, längstens bis 20 Uhr

GASTRONOMIE

B. Neumann – Café, Restaurant, Weinbar
Tel. 0931 46771944

VERKEHRSMITTEL

DB bis Würzburg Hbf., Bus bis »Mainfrankentheater« oder Tram bis »Dom«, Bus (April–Oktober) ab »Juliuspromenade« bis zur Residenz

FESTUNG MARIENBERG MIT FÜRSTENBAUMUSEUM

ÖFFNUNGSZEITEN FÜRSTENBAUMUSEUM

April–Oktober: 9.00–18.00 Uhr · Montags geschlossen
November–März: geschlossen
Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung

ÖFFNUNGSZEITEN MASCHIKULTURM

Ostersonntag, Ostermontag, 1.5., Pfingstsonntag, Pfingstmontag, 15.8. und 3.10. jeweils von 11.00 bis 16.30 Uhr

BURGFÜHRUNGEN (Ohne Maschikuliturm und Fürstenbaumuseum)

16. März–Oktober: Sa., So. und Feiertage 10, 11, 13, 14, 15, 16 Uhr; Di. bis Freitag 11, 14, 15, 16 Uhr sowie auf Anfrage
Englische Führungen: Sa., So. und Feiertage 15 Uhr
November–15. März: Sa., So. und Feiertage 11, 14, 15 Uhr
& Besichtigungsräume nur über Treppen erreichbar

GASTRONOMIE

Burggaststätte · Tel. 0931 47012
Schänke »Zur Alten Wache« · Tel. 0931 47012

VERKEHRSMITTEL

DB bis Würzburg Hbf., Tram bis »Juliuspromenade«, von dort Bus (April–Oktober) bis zur Festung

SCHLOSS UND HOFGARTEN VEITSHÖCHHEIM

ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS UND GARTENAUSSTELLUNG

April–15. Oktober: 9.00–18.00 Uhr
Montags geschlossen
16. Oktober–März: geschlossen

Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung

Die Besichtigung der historischen Räume im Obergeschoss ist nur im Rahmen von stündlichen Führungen möglich; Gruppenanmeldungen sind erforderlich; die Gartenausstellung im Erdgeschoss kann ohne Führung besichtigt werden.

Audioguide für den Hofgarten im Museumsladen erhältlich
& Besichtigungsräume nur über Treppen erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN HOFGARTEN

Ganzjährig bis zum Einbruch der Dunkelheit, längstens bis 20 Uhr;
Individuelle Gartenführungen:
Tourist-Information Veitshöchheim:
touristik@veitshoechheim.de

VERKEHRSMITTEL

DB bis Veitshöchheim oder Bus ab Hauptbahnhof
Würzburg bis Haltestelle »Kirchplatz«

Alle Sehenswürdigkeiten der Bayerischen Schlösserverwaltung sind am 1. Januar, Faschingsdienstag, 24., 25. und 31. Dezember geschlossen.

 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Postfach 20 20 63 · 80020 München
www.schloesser.bayern.de

Titelmotiv: Blick auf die Gartenfassade der Residenz



Außenansicht von Schloss Veitshöchheim

Parnass im Zentrum des großen Sees

Schloss und Hofgarten Veitshöchheim

Nur 8 km mainabwärts vor Würzburg liegt, inmitten eines der bedeutendsten Rokokogärten Deutschlands, Schloss Veitshöchheim, bis 1802 der Sommersitz der Würzburger Fürstbischöfe. Ursprünglich ein Jagdstützpunkt, entstand hier unter Fürstbischof Peter Philipp von Dernbach 1680 bis 1682 das Sommerschloss, das 1749 bis 1753 durch Balthasar Neumann erweitert wurde und eine neue Dachform erhielt. Aus dieser Zeit stammen auch die Deckenstuckaturen von Antonio Bossi, bis 1780 entstanden die Treppenhaukskulpturen von Johann Peter Wagner.

2001 bis 2005 wurde das gesamte Schloss restauriert. Außer dem fürstbischöflichen Appartement sind die um 1810 eingerichteten Räume des Großherzogs Ferdinand von Toskana besonders sehenswert.

Schlafzimmer (li.); Blick auf einen Treillage-Pavillon (re.)



Billardzimmer mit Porträt des Fürstbischofs von Seinsheim

Würzburg

Residenz und Hofgarten Würzburg

Festung Marienberg Schloss und Hofgarten Veitshöchheim

